



Wer ist LIBRA?

LIBRA ist die jüngste Fraktion (**Durchschnittsalter 35 Jahre**) im Rat der Stadt Kamp-Lintfort und die einzige Wählergemeinschaft, ohne Kreispartei, Landespartei oder Bundespartei. Zudem sind wir derzeit die stärkste Kraft im Integrationsrat in unserer Stadt Kamp-Lintfort.

Außerdem können wir stolz von uns behaupten, dass wir aus Mitgliedern und Kandidaten aus allen Ebenen der Stadtbevölkerung bestehen und ihre Vielfalt in unserer Wählergemeinschaft widerspiegeln. Konkret werden wir vertreten durch Mitglieder von 23 Jahren bis 60 Jahren,

von Student bis Rentner, von Kinderlos über Eltern bis Großeltern. Zu einem großen Teil sind wir gebürtige Kamp-Lintforter und kennen unsere Stadt bis in die kleinste Straße. Alle zusammen bringen wir unsere Expertisen und Erfahrungen zusammen und holen das Beste für Kamp-Lintfort heraus. Von Beginn an liegt es uns am Herzen gemeinsam unsere Heimat nach vorne zu tragen und zukunftsstark zu gestalten. Dabei möchten wir jeden einzelnen Bürger mitnehmen, denn eine Gemeinschaft ist nur so stark wie das schwächste Glied.

Unsere Themen

- Anpassung der Satzung in der Altsiedlung
- Parkplätze entlang der Ringstraße
- Beleuchtung am Förderturm
- Umbenennung von Straßennamen mit NS-Bezug
- Benennung zukünftiger Straßennamen nach den Partnerstädten Kamp-Lintforts
- Installation eines öffentlichen Bücherschranks
- Einrichtung von Mitfahrerbanken
- Einführung einer Fahrregelung für Patienten in der Fußgängerzone an der Moerser Str.
- Servicestelle des Ausländeramtes Wesel in Kamp-Lintfort
- 10+1 Antrag (vier Bäume am Karl-Flügel-Platz)
- Digitales Willkommenspaket für neue Bürger
- Gegen die Raserei in unserer Stadt
- Errichtung neuer Sanitäranlagen in der Ebertschule
- Optimierung & mehr Transparenz bei der Vergabe von Grundstücken
- Klare Linie zu Grünflächen & Alleen



Unser Bürgermeisterkandidat Oğuzhan Uçar

Mein Name ist Oğuzhan Uçar, ich wurde 1989 in Moers geboren und bin dort auch aufgewachsen. Vor über zehn Jahren hat mich das Leben – durch meine Eheschließung – nach Kamp-Lintfort geführt, in die Heimatstadt meiner Frau. Heute lebe ich gemeinsam mit meiner Frau und unseren beiden Töchtern (vier und drei Jahre alt) – mittendrin im ganz normalen Alltag, den viele Familien in unserer Stadt teilen.

Nach meiner Schulzeit habe ich eine Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen abgeschlossen. Inzwischen arbeite ich im öffentlichen Dienst – bei der Knappschaft und führe gleichzeitig ein eigenes Unternehmen. Somit kenne ich sowohl die Herausforderungen von Bürokratie als auch den Wert von zuverlässigem Service für Bürgerinnen und Bürger.

Im Jahr 2020 habe ich gemeinsam mit Gleichgesinnten die unabhängige Wählergemeinschaft LIBRA mitgegründet – aus dem Wunsch heraus, frischen und unabhängigen Wind in die lokale Politik zu bringen. Seither bin ich Ratsmitglied der Stadt Kamp-Lintfort und engagiere mich aktiv in verschiedenen Ausschüssen.

In den letzten fünf Jahren haben wir gezeigt, dass man auch ohne Parteiapparat etwas bewegen kann. Als politische „Underdogs“ haben wir Themen auf den Tisch gebracht, die viele bewegt haben – und wir haben bewiesen, dass konstruktive, lösungsorientierte Politik nicht an Parteigrenzen scheitern muss.

Jetzt ist für mich der Moment gekommen, den nächsten Schritt zu gehen: Ich kandidiere als Bürgermeister von Kamp-Lintfort.

Weil ich überzeugt bin, dass wir nach 26 Jahren Christoph Landscheidt wieder neue Impulse brauchen. Weil ich möchte, dass Politik wieder näher am Menschen stattfindet. Und weil ich glaube, dass diese Stadt mehr kann – mit Ehrlichkeit, Mut, Transparenz und dem festen Willen, Kamp-Lintfort gemeinsam weiterzuentwickeln.

mehr zu Oğuzhan Uçar auf der nächsten Seite...

Unsere Profile im Überblick



Feyza Apaydin (24) – Erzieherin

Aus ihrer Tätigkeit in der Jugendhilfe weiß Feyza ganz genau, was es heißt mit schwierigen Verhältnissen aufzuwachsen. Darum möchte Sie mit ihrem politischen Engagement faire Bedingungen in der Stadt schaffen, in der jeder Heranwachsende sich aufgefangen fühlen kann und bestmöglichst unabhängig der sozialen Herkunft unterstützt wird.



Ismail Çolak (53) – Ehemaliger Bergmann/Eismann

Kamp-Lintforter Tradition bedeutet für ihn Gastarbeiter-Willkommens-Kultur. Mit Bedauern beobachtet er eine Tendenz in andere Richtungen. Gerne möchte er politisch daran erinnern, welcher Reichtum durch Vielfalt und Toleranz in Kamp-Lintfort entstanden ist. Dies kann aber nur weiter erhalten bleiben, wenn ein Sprachrohr für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen wird. Für ihn gilt, nur gemeinsam ist unsere Stadt stark.



Nisa Çöpcü (27) – Digital Buying Managerin

Mit ihrer diszipliniert selbstbewussten Art möchte Nisa ein Kamp-Lintfort mitgestalten, das jungen Menschen gleichermaßen Chancen und Aussichten auf eine stabile Zukunft liefert. Ihre Heimatstadt bedeutet Familie und Geborgenheit für sie. Diese Werte sollen weitergetragen werden und Herkunfts-, Geschlechts- oder Religionsübergreifend für alle Bürger der Stadt spürbar sein.



Melissa Çöpcü (23) – Studentin für Businessadministration

Als jüngstes Mitglied versteht Sie sehr gut, wie Politik für das Socialmedia-Zeitalter neugestaltet werden muss, um sie attraktiv und nahbarer über alle Generationen hinweg zu machen. Sehr früh hat sie angefangen sich für Ihre Stadt zu engagieren und möchte mit LIBRA ein modernes Kamp-Lintfort mit frischen Ideen und ihrer positiven Energie mitgestalten.



Mehmet Kozan (31) – IT-Berater

Mit seinem Geschick für IT-Lösungen und seiner Expertise über Digitalisierung möchte er sich für eine Modernisierung der Stadtverwaltung einbringen. Als Bergmannssohn, weiß er genau was Kamp-Lintfort für Fortschritte erzielt hat aber auch, wo unbedingt noch angepackt werden sollte. Mit LIBRA soll die Next-Generation-Politik in die Stadt einziehen.



Oğuzhan Özmen (29) – Maschinenbauingenieur

Als Sohn eines Kamp-Lintforter Bergmanns geboren, ist die Stadt für ihn die Heimat durch und durch. Ganz besonders ist ihm wichtig mit unserer freien Politik den bislang ungehörten Bürgern eine Stimme zu verleihen und dafür zu sorgen, dass durch eine mangelnde Vielfalt in der Stadtratbesetzung ungesehene Problematiken in der Stadt sichtbar werden.



Mefküre Özbek (32) – Speditionskauffrau
„Unsere Stadt, unsere Aufgabe“ findet Mefküre. Sie möchte nicht länger tatenlos zusehen und sich über Mängel grämen, sondern mit ein Teil des Fortschritts sein. Mit fester Überzeugung wirft sie Ideen und Projekte mit ein und hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Mitbürger. Nur wenn alle mitmischen, können wir ein friedvolles, fortschrittliches und gemeinschaftliches Kamp-Lintfort gestalten.



Ismail Şahan (60) – Ehem. Bergmann

Er verkörpert die Geschichte Kamp-Lintforts vom Kohleausstieg in eine grüne moderne Hochschulstadt. Aktuell befindet er sich im wohlverdientem Ruhestand, möchte aber nicht ruhen eher er unsere Stadtpolitik mit Libra zukunftsfähig mitgestaltet und der nachfolgenden Generation vererben kann.



Hüseyin Semiz (44) – Eisenbahn-Logistiker

Als Vollblut-Handwerker packt unser Vorsitzender lieber an, als lange Reden zu schwingen. Mit LIBRA möchte er die Stadt zu einer lösungseffizienteren Arbeit anregen und sich von der trägen Parteipolitik distanzieren. Stadtpolitik ist nicht nur eine Zusammenkunft von Eliten, sondern ein Hand-in-Hand-Mitwirken aller sozialen Bildungsschichten. Das ist LIBRA für ihn und so soll die Zukunft im Stadtrat sein.



Funda Togulga (37) – Sozialpädagogin

Als leidenschaftliche Sozialarbeiterin ist sie direkt Zeugin über schwierige Lebensverhältnisse. Erst recht seitdem sie Mutter ist, möchte sie mit ihrem politischen Engagement Chancengleichheit für alle Bürger, Groß und Klein, schaffen. Ihre konsequente Arbeitsweise lässt kein Raum für Vernachlässigungen wichtiger Themen.



Ünal Togulga (37) – Jurist

Berufsbedingt hat er ein besonderes Gespür für Gerechtigkeit und rechtliche Belange. Als frischgebackener Vater möchte er seiner Tochter eine Heimatstadt hinterlassen, die sich auf einer stabilen rechtlichen Grundlage stetig weiterentwickelt.



Merve N. Terzi (32) – Medizinerin

Aktuell arbeitet sie in der Strahlentherapie im Krankenhaus als Strahlenschutzbeauftragte im technischen Bereich. Seit über 3 Jahren lebt sie nun in Kamp-Lintfort und sieht als frischgebackene Mutter und emanzipierte Großstadt-Frau nicht nur die Chancen in Kamp-Lintfort, sondern auch Potential für mehr Familienfreundlichkeit und Gleichberechtigung.



Oğuzhan Uçar (36) – Kaufmann für Versicherung & Finanzen

Der amtierende Fraktionsvorsitzende und angehende Bürgermeisterkandidat lässt neben seinen Erfahrungen aus der Finanzwelt auch sein unternehmerisches Geschick täglich in Erscheinung treten. Mit zwei Kleinkindern Zuhause, weiß er, worauf es in der Stadt für Familien ankommt und wie man Kamp-Lintfort attraktiver gestalten kann.

Unser Wahlversprechen

Familienfreundliche Grundvoraussetzungen schaffen

Derzeit haben wir in Kamp-Lintfort sage und schreibe einen Kinderarzt, kein einziges Eltern-Kind-Cafe, kaum Möglichkeiten in der Innenstadt Windeln zu wechseln. Diese Grundatmosphäre müssen wir unbedingt und so schnell es geht ändern. Dies ist für uns mit einer der letzten Stellschrauben, an denen wir für den Haushalt sparen werden.

Sozialer Wohnungsbau

Auch wenn es schon fast lustig ist, weil es so oft von allen Parteien wiederholt wird: Der soziale und bezahlbare Wohnraum muss verstärkt werden. Durch attraktive Grundstückspreise müssen Bauunternehmen gelockt werden, die genau solche Vorhaben ohne städtische Mittel umsetzen können.

Klare Haltung zu Grünflächen & Alleen

Alternativ zur Baumschutzsatzung sollte die Stadt eine klare Positionierung betreffend Waldgrundstücken beziehen, die den Bewohnern langfristig die Sicherheit über den Erhalt dieser Flächen gibt. Nicht gleichermaßen ersetzbare Alleen gilt es zu schützen und in einer Grundsatzerklärung aufzunehmen. Hier beziehen wir uns insbesondere auf die Heinrichstraße.

Effizienz bei der Verwaltung

Schauen wir in die Haushaltskosten der letzten 15 Jahre, so sind die Personalkosten mit einer der am stärksten gestiegenen Kostenfaktoren. Wird der Trend nicht gestoppt, laufen wir Gefahr diese nicht mehr abdecken zu können.

In Zeiten von KI gilt es Prozesse zu optimieren, zu vereinfachen und zu automatisieren, so dass die aktuelle Mitarbeiterzahl geschont werden kann ohne langfristig die Kosten weiter in die Höhe zu treiben.

Optimierung von Baustellen-Verwaltung

In einer 40.000 Einwohner Stadt sollte es keine Normalität sein über Monate hinweg das vielfache von der eigentlichen Fahrtzeit für eine innerstädtische Strecke zu benötigen. Die Wartungen auf den Straßen müssen optimiert und angepasst werden.

Warum ich Bürgermeister werden möchte:

„Liebe Kamp-Lintforterinnen und Kamp-Lintforter,

Ich kandidiere als Bürgermeister von Kamp-Lintfort – für eine unabhängige, bürgernahe und zukunftsorientierte Stadtentwicklung.

Es wird Zeit, dass nach 26 Jahren ein frischer Wind in unserer Stadt weht.

Als Mitglied und Mitbegründer der Wählergemeinschaft LIBRA stehe ich für ein Kamp-Lintfort, das sein volles Potenzial ausschöpft. Wir leben in einer Stadt mit starker Lage – nah am Duisburger Hafen, nah an den Niederlanden, perfekt angebunden. Mit unserer Hochschule gewinnen wir jedes Jahr hochqualifizierte junge Menschen. Doch wir schaffen es noch nicht, dieses Potenzial dauerhaft an unsere Stadt zu binden. Das möchte ich ändern.

Ich trete an, um den Alltag der Menschen in Kamp-Lintfort spürbar zu verbessern.

Denn trotz gleichbleibender Einwohnerzahlen erleben wir immer mehr Verkehrsprobleme, schlechte Koordination bei Bauprojekten und unnötige Wartezeiten. Und die aktuell geplanten Neubauten im Stadtkern drohen die Situation noch weiter zu verschärfen – nicht zu verbessern.

LIBRA steht für Politik auf Augenhöhe – das haben wir in den letzten fünf Jahren im Rat und in den Ausschüssen bewiesen. Wir haben Bürgeranliegen aufgenommen, in

Anpassung der Sitzungszeiten

Politik muss nahbar sein und nicht an der Bevölkerung vorbei hinter verschlossenen Türen passieren. Durch die Anpassung der Sitzungszeiten auf den späten Nachmittag, soll es mehr Menschen ermöglicht werden, an den Sitzungen teilzuhaben.

Digitalisiertes Vergabeverfahren von Grundstücken

Ein immens wichtiger Bestandteil des Haushaltes der Stadt sind die Einnahmen aus Grundstücksveräußerungen. Nur durch diese können wir kurz und mittelfristig die Erhöhung der Grundsteuer B weiterhin vermeiden. Umso wichtiger ist es, dass wir vorhandene Grundstücke prozessoptimiert und sorgfältig veräußern um zukünftig keine weiteren Großflächen als Lagerplätze für Konzerne zu „verbrennen“, die unserer Stadt keinerlei Gewerbesteuer einbringen.

Ansiedlung von neuen Unternehmen

Unsere Stadt bietet vieles, was ein Unternehmen bei der Standortauswahl berücksichtigt. Eine sehr gute Anbindung an die Metropole Ruhr, zum Duisburger Hafen und in die Niederlande. Die aktuelle Auffindbarkeit durch unsere städtische Webseite ist allerdings viel zu schwach und nur in deutscher Sprache verfügbar. Dies gilt es schnell zu aktualisieren um Kamp-Lintfort auf die Karte von wichtigen Unternehmen zu bringen.

Präferenzierung von Kamp-Lintfortern bei Grundstücksveräußerungen

Auch für Familien und langjährige Bewohner unserer Stadt ist es nicht immer transparent, wie und wann Grundstücke und unter welchen Voraussetzungen vergeben werden. Hier fordern wir ein Vergabeverfahren, welches Kamp-Lintforter Bewerber gegenüber anderstädtischen Menschen präferiert.

Aktives Wahlrecht für alle!

Was viele EU-Staaten schon vormachen, könnte auch hier in Kamp-Lintfort sein – ein kommunales Ausländerwahlrecht. Als kommunale Wählergemeinschaft möchten wir, dass alle Menschen die hier leben aktiv an der Gestaltung mitwirken dürfen.



Anträge und Anfragen gegossen und den Dialog mit allen Fraktionen gesucht.

Diesen Weg will ich als Bürgermeister konsequent fortsetzen – parteiunabhängig und offen für gute Ideen, egal von wem sie kommen.

Was uns auszeichnet: Wir leben in Kamp-Lintfort, wir kennen den Alltag – an den Bushaltestellen, auf dem Spielplatz, im Stau oder im Rathaus. Und genau da

setzen wir an: mit Transparenz, echter Beteiligung und Lösungen, die nicht aus Düsseldorf oder Berlin kommen müssen – sondern direkt von hier.

Ich trete an, weil ich möchte, dass wieder mehr junge Menschen Vertrauen in Politik vor Ort gewinnen. Weil Bürger ernst genommen werden müssen – nicht nur, wenn es Ärger gibt. Und weil Digitalisierung kein Etikett sein darf, sondern ein Werkzeug, um Verwaltung einfacher, schneller und verständlicher zu machen.

Kamp-Lintfort soll eine Stadt bleiben, die zusammenhält. Doch der wachsende Zuspruch für extreme Parteien zeigt: Es gibt Brüche, Sorgen, Unverständnis. Wir dürfen das nicht ignorieren, sondern müssen Ursachen ernsthaft analysieren – und neue Antworten geben.

Als Bürgermeister will ich Verantwortung übernehmen. Für einen klaren Kurs. Für ein modernes, soziales und eigenständiges Kamp-Lintfort. Für alle Generationen.“

– Oğuzhan Uçar



Attraktive familienfreundliche Angebote in Kamp-Lintfort

Mit Sorge beobachten wir den Rückgang an familienfreundlichen Angeboten in Kamp-Lintfort. Wer aktuell fragt, was unsere Stadt Familien - insbesondere mit Kleinkindern - zu bieten hat, findet eine recht kurze Liste vor. Natürlich sind Einrichtungen wie das Kalisto, das Panoramabad oder der Zechenpark mit seinem Spielplatz zu nennen. Doch genau hier zeigt sich auch schon das Dilemma: Das Angebot ist begrenzt - und häufig nicht zuverlässig nutzbar.

Das Panoramabad etwa leidet nach der Corona-Krise weiterhin unter Personalmangel. In der Folge sind die Öffnungszeiten stark eingeschränkt. So kommt es vor, dass das Bad an heißen Sommertagen geschlossen bleibt, während es an weniger geeigneten Tagen öffnet. Selbst wenn es geöffnet ist, sind Eintrittskarten nur dann zu erhalten, wenn man diese bereits im Vorfeld gebucht hat. Dennoch zeigt die hohe Nachfrage, dass der Bedarf ungebrochen ist.

Kommentar zur Integrationspolitik in Kamp-Lintfort

Manche erinnern sich vielleicht: Der Ausländerbeirat war jahrelang für die Belange von Menschen mit internationaler Familiengeschichte tätig. Doch mit seinem Ende im Jahr 1999 waren unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die ohnehin kein Stimmrecht in der Stadt hatten, auch noch ohne Sprachrohr - ein großes Versäumnis.

Eine vierjährige Anstrengung war notwendig, um die alten Strukturen wieder aufzubauen. So konnte sich zur Kommunalwahl im Jahr 2020 erstmals in Kamp-Lintfort erfolgreich ein Integrationsrat bilden – ein großer Erfolg.

In den letzten fünf Jahren hat sich der Integrationsrat sowohl direkt, durch Anträge und Anfragen, als auch indirekt, als Vermittler für Einwohnerinnen und Einwohner sowie als Multiplikator für die Verwaltung, erfolgreich für die Integration in Kamp-Lintfort eingesetzt. Als LIBRA, die mit Hüseyin Semiz den Vorsitz des Integrationsrats stellt, konnten wir die seit dem Ausländerbeirat gekappten Strukturen wieder aufbauen und neue Meilensteine setzen.

Die vier Friedensbäume am Karl-Flügel-Platz vor dem Rathaus sind ein Projekt, das aus dem Integrationsrat entstanden ist und großen Anklang findet. Symbolisch stehen sie für den Zusammenhalt und fungieren als Gedenkort für alle. Ein solches Beispiel zeigt, wie wichtig solche Initiativen sind.

Auch das Ausländeramt gehörte zu den Hauptthemen der letzten fünf Jahre. Für viele unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger ist die Anbindung und Anreise zum Ausländeramt eine praktische Herausforderung, die sich oftmals sehr schwierig gestaltet. Reisezeiten von bis zu zwei Stunden sind keine Seltenheit. Dieses Anliegen, eine entsprechende Servicestelle in Kamp-Lintfort zu errichten oder die Erreichbarkeit für Kamp-Lintforterinnen und Kamp-Lintforter nach Moers zu verbessern, beschäftigt uns bei LIBRA bereits seit einigen Jahren. Leider wurden wir bisher von der Kreisverwaltung mit zu geringen Mitarbeiterkapazitäten und technischen Schwierigkeiten vertröstet. Um künftig weiter daran zu arbeiten und eine Lösung zu finden, werden wir dieses Thema in die nächste Legislaturperiode mitnehmen.

Als gebürtiger Kamp-Lintforter und Sohn eines Bergmanns bin ich stolz auf die Errungenschaften der letzten fünf Jahre. Eine gelebte Integrationspolitik ist eine Bereicherung für alle Einwohnerinnen und Einwohner und stärkt den Zusammenhalt unserer Stadt. Um die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und Grenzen zu

Die Wählergemeinschaft LIBRA setzt sich dafür ein, dass das Panoramabad personell gestärkt und flexibler betrieben werden kann.

Ein weiteres ernstes Problem ist die kinderärztliche Versorgung. Aktuell – wenige Wochen vor der Kommunalwahl am 14. September - ist in Kamp-Lintfort lediglich ein einziger zugelassener Kinderarzt niedergelassen. Die Verantwortlichen in der Stadtverwaltung verweisen auf ihre begrenzten Möglichkeiten, Ärzte anzuziehen. Der Vorschlag, ein Medizinisches Versorgungszentrum einzurichten, wird seitens der Verwaltung abgelehnt. LIBRA fordert mehr Initiative, mehr Gestaltungswillen! Wir möchten aktiv daran mitwirken, neue Anreize für Kinderärzte zu schaffen, um die Versorgungslage nachhaltig zu verbessern.

Auch die Lage in den Kitas und Schulen hat sich deutlich verschlechtert. Zwei Kitas mussten aufgrund wiederholten Betreuungsausfalls den Träger wechseln. In der Ebertschule wurden über Jahre hinweg marode und verunreinigte Sanitäreinrichtungen ignoriert. Ein Zustand, der weder Kindern noch dem pädagogischen Anspruch gerecht wird.

LIBRA setzt sich für den Erhalt einer zuverlässigen Betreuung auch bei Personalmangel ein. Zudem fordern wir in enger Zusammenarbeit mit den Grundschulen die Einführung einer verbindlichen Frühbetreuung, insbesondere für berufstätige Eltern mit langen Arbeitswegen oder frühen Arbeitszeiten.

Unser Ziel ist es, das Freizeitangebot für Familien mit Kindern deutlich auszubauen und zwar so, dass es erschwinglich für alle bleibt. LIBRA möchte eine Stadt, in der Kinder Platz haben, sich zu entfalten – sei es im Spiel, im Sport oder in der Schule. Dazu gehört für uns auch die konsequente Modernisierung der Schulgebäude.

Ihre Stimme am 14. September für LIBRA, für unseren Bürgermeisterkandidaten Oğuzhan Uçar und LIBRA im Integrationsrat.



überwinden, ist ein Integrationsrat nicht nur ein Gewinn, sondern eine Notwendigkeit für jede Stadt.

Diesen Weg wollen wir auch in den nächsten fünf Jahren weitergehen, um weiterhin für diejenigen ohne Stimme eine Stimme zu sein sowie als Sprachrohr und Multiplikator zu dienen.

